



Genfer Atompakt mit Iran

Ein Fortschritt, der zum gefährlichen Rückschritt ausarten kann

Amerika samt engen Alliierten und Freunden ging Schritt eins für eine Gesamtregelung des Nuklearprogramms in der Islamischen Republik Iran. Am Samstagabend erklärte Präsident [Obama](#) im Weißen Haus noch, die Sanktionen und die Wahl des neuen Präsidenten Hasan [Ruhani](#) hätten dafür den Weg eröffnet. Bilateral und als Staatengruppe P5+1 habe die *Diplomatie* heute die Welt sicherer gemacht: Künftig könne man überprüfen, ob Irans Nuklearprogramm friedlich sei und daß es keine Nuklearwaffe bauen kann. Israels Premier Benjamin [Netanjahu](#) bestreitet dies aber: der Genfer Pakt sei ein historischer Fehler. Das gefährlichste Regime der Welt greife nach den gefährlichsten Waffen. Es habe sich zur Vernichtung Israels verpflichtet. Jene Mächte hätten erstmals der Urananreicherung zugestimmt und liefen damit ihren eigenen UN-Beschlüssen zuwider. Sie gaben Sanktionen für die kosmetischen Zugeständnisse auf, die binnen Wochen gekündigt werden können.



Foto: The White House, Public Domain

Präsident Obama zum [Atompakt](#) mit Iran am Samstag, den 23. November 2013

Konträrer dürften die Positionen zwischen beiden Seiten in dieser Überlebensfrage kaum sein, die als „strategische Partner“ gelten. Risiken sind gewaltig. Ist es ein Schritt in Irans militärische Denuklearisierung oder die Weiche in den Abgrund eines Globalkriegs? Das Problem: Wir wissen wenig über Nebenabreden und iranische Tricks. Teherans Regenten führten alle Welt eine Dekade in die Irre. Zudem hegt das Weiße Haus jüngst in Mittelost einen [fragwürdigen Kurs](#). Barack H. Obama erntete Mißerfolge: traditionelle Partner und der Alliierte Israel sind oftmals düpiert, [Islamisten](#) als deren [Gegner gefördert](#) worden. So gesehen, gingen auch schwache Führer den Interimpakt gegen israelische Ansinnen ein.

Interimpakt

Der Atompakt bedeutet mit halbjähriger Gültigkeit etwa: Iran muß alle Anreicherungen von Uranium über fünf Prozent stoppen. Dafür erkennen die Mächte Teherans Recht an, A-Energie friedlich zu benutzen. Uranbestände mit 20 Prozent Reinheit (fast waffenfähig, was 90 Prozent bedürfte), werden um- oder abgebaut. Es darf keine Erhöhung des Grades in den Beständen geben. Zentrifugen, die über fünf Prozent anreichern, werden gestoppt, alte nicht ersetzt, neue nicht angeschafft; und keine neuen Anreicherungsstätten gebildet.

Täglich werden die Stätten Natans und Fordow inspiziert, nicht mehr nur wöchentlich. Neuen Zugang gibt es zur Kontrolle von Zentrifugen, zu Uraniumabbau- und -produktion und zu Designinformationen über den Plutoniumreaktor Arak. Iran bejaht die verlangten UN-Kontrollen zu Reaktorplänen und zu Stätten im Zusatzprotokoll der UN-Behörde. In der Zeit des Interimspekts wird der Arakreaktor nicht aus-, jedoch auch nicht abgebaut. Falls Iran doch rasch Uran anreichere, braucht es Wochen bis Monate länger durch diesen Pakt: weniger hochangereicherten Stoff und Zentrifugen, aber mehr Inspektoren vor Ort, die das entdecken würden. Mithin würde sich die so genannte Ausbruchzeit verdoppeln.



Bild: [Wiki](#)

Für die Übergangszeit, in der Verhandlungen zum Dauerpakt führen, werden Sanktionen für sechs bis sieben Milliarden Dollar gelüftet: eigene eingefrorene Gelder für humanitäre Zwecke, Gold und Edelmetalle, petrochemische Produkte, Flieger, Autos, Flugsicherheit und Medizintechnik. Involvierte würden überwacht. Alle Boykottabschwächung sei allein zeitweilig - und umkehrbar. Die Hauptsanktionen bei Banken und Erdöl bleiben in Kraft.

Alles kann umgekehrt, Sanktionen können auferlegt werden, wenn Teheran diesen Pakt verletzt. Präsident Obama sagte, erstmals in einer Dekade sei Irans A-Programme gestoppt worden. Hauptelemente würden zurückgerollt. Iran erhalte Erleichterungen, indes es noch harte Sanktionen träfen. Er sehe nun für das Halbjahr von neuen Boykotten ab. Netanjahu meinte, Israel sei durch den Pakt nicht gebunden und erlaube Iran keine Potenz für militärisches Atom.

Widersprüche

Obama erklärte, durch den Pakt wären Irans am meisten wahrscheinliche Wege zu einer A-Bombe verbaut. Eine Reihe von Fragen drängen sich allerdings hierbei auf:

- * Was ist mit den unvermuteten Wegen, wie hoch ist das Risiko, etwa aus Nordkorea oder Pakistan angereichertes Uran zu erhalten oder bereits bekommen zu haben?
- * Wieso verspricht Obama, „in dem Halbjahr keine Sanktionen mehr“, im Gegensatz zum Pakttext und der massiven Opposition im amerikanischen Kongreß, die mehr Sanktionen wünscht?
- * Warum verlangte Amerika nicht eine iranische Liste aller nuklearen Stätten und Pläne, die erst einmal durch die Beteiligten überprüft werden würde und zunächst für den reinen Tisch sorgt?
- * Hat Iran noch geheime Mengen erzeugt oder verkauft es sich nur noch teurer vor Toresschluß?

Die am Pakt Beteiligten haben eben eine enorme Verantwortung übernommen. Was aber, wenn alles schief läuft? Werden sie bis zur letzten militärischen Konsequenz eintreten, die 5+1: London, Washington, Paris, Berlin, Moskau, Beijing und die Europäische Union? Wohl kaum. Sie haben dazu keine formelle Abmachung. Die Nato blieb außen vor. Käme es darauf an, entfielen China und Rußland. Londons Parlament sagte Obama bereits zu [Syrien](#) ab. Unter Europäern bliebe Paris. Aber alle sind ob des Lauschangriffs beunruhigt.

Eurowolke

Kanzlerin Angela Merkel sagte Mittwoch ab, syrische [Chemiewaffen](#) daheim zu vernichten, obwohl man die Fähigkeiten dazu habe. Sie betonte, daß Berlin schon *mehrfach* finanzielle, logistische und technische Hilfe bei der Zerstörung der syrischen C-Waffen angeboten habe. Montag forderte sie erneut, gegen Amerika erhobene Anwürfe von Spionage aufzuklären. Das transatlantische Verhältnis würde jetzt auf die Probe gestellt, betonte sie im Bundestag.

Ein *Bündnis* könne nur auf Vertrauen beruhen, ergänzte Kanzlerin Merkel. Deutschland und Amerika teilten Interessen, Werte und Erfahrungen. "Wir stehen gemeinsam für freiheitliche, offene und demokratisch verfasste Gesellschaften." Das transatlantische Verhältnis sei für beide Partner ein wesentlicher Garant für Freiheit und Sicherheit. Angela Merkel unterstrich: „Ausspähen unter Freunden, dies gehe gar nicht.“

Laut Innenminister Hans-Peter Friedrich lasse Amerikas Informationspolitik seit jener Nachricht über das Ausspähen zu wünschen übrig. Dieses *Schweigen* führe dazu, daß es Verschwörungstheorien gebe. Die Spionageabwehr sei gestärkt worden. Eine Eurocloud (oder „Eurowolke“) mag den sicheren Raum für die Daten gewähren. All das gärt weiter, selbst nachdem Chefs von Nachrichtendienst und Verfassungsschutz am 6. November die Parlamentarier über ihre Reise nach Amerika informiert hatten. Noch läuft Merkels UN-Initiative mit Brasilien vom 1. November für die Resolution zum effektiveren Schutz der Privatsphäre.

Käme es mit Iran darauf an, stünde Obama wohl allein da. Der Beistand durch Europa würde sich in Grenzen halten. Jedenfalls sind keine gemeinsamen Aktionen für solche Eventualitäten bekannt geworden. Mißtrauen geht um. Der Dirigent im Weißen Haus gilt als zu [vage](#). In Mittelost sammelten Europäer eine [Erfahrung](#) mit ihm, die durch Halbheit und Abenteuer gespickt ist. Ein Beispiel bot der [Risikokrieg](#) gegen Syriens Regime und Wladimir W. [Putins](#) unvermutete Neuaufnahme in den Mittelostklub der Weltmächte und Waffenlieferer.

Horizonte

Alle mögen das Beste hoffen, jedoch sich auf den nuklearen [Vorfall](#) einstellen. Europäer beschwören plötzlich ihre Grundwerte mit Amerika. Also geriet viel Sand in das Getriebe. Für sie ist nichts mehr natürlich gegeben, von Obamas inneren Problemen abgesehen.

Mit Teheran jubeln [Bashshar al-Asads Leute](#) und [Islamisten](#) von Syrien bis Libanon: endlich ein Keil zwischen Amerika und Israel. Änderte sich die extremistische Art, oder gar das Wesen des [Regimes](#) in Teheran, oder dessen Staatsexport islamistischer Revolten?

Ruhani feiert „neue Horizonte“ des Pakts und untergräbt Israel. Obama verleiht ihm zu viel Legitimität. Und was galt dessen [Rote Linie](#)? Da riskiert er jetzt Zwiste mit einer Demokratie in Mittelost, die alles am meisten ausbaden muß. Wem nutzt es, sich als „Israels Held“ darzutun, wenn nicht nur dessen gewählte Vertreter dies gar nicht so wollen und zurückweisen?

[Wolfgang G. Schwanitz](#)

[Mehr](#) in *Islam in Europa, Revolten in Mittelost*, [Neuerscheinung](#), 10. Juni 2013: [Buch](#) in [Berlin](#) [bestellbar](#).